

# GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAUSCHLOTT  
[WWW.EV-KIRCHE-BAUSCHLOTT.DE](http://WWW.EV-KIRCHE-BAUSCHLOTT.DE)

Juni bis September 2022



BeGEIStTerung

## Aus dem Inhalt

- 3**      **Geistlicher Impuls**
- 4**      **Aus der Gemeinde**  
Ostern 2022
- 6**      **Konfirmation**  
Rückblick Konfirmation, Anmeldung neue Konfirmandinnen  
und Konfirmanden, Rückblick Jubelkonfirmation
- 11**     **Gruppen und Kreise**
- 12**     **„Music was my first love.“**  
Interview mit unserem langjährigen Organisten Volkwin weiß
- 13**     **Homepage und Rätsel**  
Was gibt es Neues auf unserer Homepage?
- 14**     **Brunch and church**  
Was die Jugendlichen beim CVJM alles erleben
- 15**     **Basler Mission**
- 16**     **Gottesdienstplan**
- 18**     **Was Fr. Kurschus zum Krieg in der Ukraine sagt**  
Übernommen vom evangelischen Pressedienst, epd, 10.3.2022
- 22**     **Homepage, Rätsel**
- 23**     **Kinderseite**
- 24**     **Weltweite Christenheit**  
Bericht von Open Doors
- 26**     **Neues von der Diakonie**  
Es gibt jetzt das Café Miteinander
- 30**     **Kasualien**



Liebe Leserinnen und Leser,



Das Pfingstfest steht vor der Tür. Wir feiern, dass Gottes Geist zu den Menschen kommt.

Wir feiern, dass Gott uns seinen Geist schenkt.

Die Freundinnen und Freunde Jesu haben sich

fünfzig Tage nach dem Osterereignis versammelt. Sie sitzen in einem Haus beieinander, als plötzlich ein Brausen wie ein Sturm durch den Raum geht, in dem sie sitzen. Dann fallen Feuerzungen vom Himmel und alle beginnen in einer anderen Sprache zu sprechen.

Ich finde diese Bilder sehr eindrücklich. Sturm und Feuer verändern die Situation der Freundinnen und Freunde Jesu.

Befreit können sie reden. Ein frischer Wind weht und jeder kann in einer anderen Sprache zu den Menschen sprechen. Die Menschen sind beGEISTert. Gottes Geist ist über sie gekommen und hat sie frei gemacht, zu sprechen. Er hat ihre Zungen gelöst, damit sie mutig von Jesu Botschaft berichten können.

Gottes Geist hat die Menschen damals überrascht. Plötzlich ist ihre Trauer um Jesus der Verkündigung und der BeGEISTERung gewichen.

An Pfingsten erinnern wir uns daran, dass Gott uns seinen Geist schenkt und auch wir uns immer wieder neu beGEISTern lassen dürfen! Gott kann auch in unser Leben frischen Wind bringen, er kann uns seinen Heiligen Geist schicken und uns so neue Kraft und neuen Mut schenken!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Pfingstfest! Lassen auch wir uns beGEISTern!

Ihre Pfarrerin



## Ostern 2022

Die neuen Angebote an den Kar- und Ostertagen wurden gut angenommen.

In diesem Jahr war es nach zwei Jahren der Pandemie wieder möglich, etwas größere Veranstaltungen zu planen

In Bauschlott fand zum ersten Mal eine Feier zur Osternacht statt. Über siebzig Menschen gaben sich in der dunklen Kirche das Osterlicht von der neu entzündeten Osterkerze weiter. So erhielt jede und jeder ihr/ sein persönliches Osterlicht.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zu Stockbrot und Marshmallows an den Feuerschalen im Pfarrhof eingeladen. Das gemütliche Beisammensein im Anschluss an den festlichen Gottesdienst rief viele positive Rückmeldungen hervor.

Am Ostermontag gab es einen Familiengottesdienst, der ebenfalls sehr gut besucht wurde.

An diesem Tag begab sich die Kirchenmaus Trudi auf die Suche nach Ostern. Anhand der Geschichte der Emmaus-Jünger lernten die Kinder und Erwachsenen die Ostergeschichte neu kennen.





Feier der Osternacht in der Kirche

Herzlichen Dank an alle, die etwas zu den tollen Kar- und Ostertagen beigetragen haben!



Stockbrot am Feuer im Pfarrhof

## Konfirmation

Nach der Freizeit im Februar / März trafen sich die Jugendlichen des Konfi-Jahrgangs 2021/22 weiterhin zum Konfi-Unterricht.

Viele der Jugendlichen wirkten beim Familiengottesdienst am Ostermontag und bei anderen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde mit.

Auch am ersten Mai haben die diesjährigen KonfirmandInnen den Gottesdienst mitgestaltet. Am Hirtensonntag haben sie den GottesdienstbesucherInnen das Bild von Gott als gütigem Hirten näher gebracht. Im Kontext von Psalm 23 machten sich die Gottesdienstfeiernden darüber Gedanken,

was sie alles mit Gott als ihrem Hirten erlebt haben, und legten symbolisch ihr Schaf zur großen Herde Gottes dazu.

Dieser Gottesdienst markierte das Ende der Konfi-Zeit.

Am achten Mai wurden die dreizehn Jugendlichen in zwei Gruppen von Pfarrerin Roth konfirmiert. Die neu konfirmierten Jugendlichen sind nun vollwertige Mitglieder unserer Kirchengemeinde.

Als Glieder am Leib Christi sind sie dazu eingeladen, an seiner Kirche zu bauen und zu einem lebendigen Gemeindeleben in Bauschlott beizutragen.





Gottesdienst am „Hirtensonntag“

Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pfrin Roth

Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher haben schon viel mit Gott erlebt.



Feierliche Kirche bei der Konfirmation

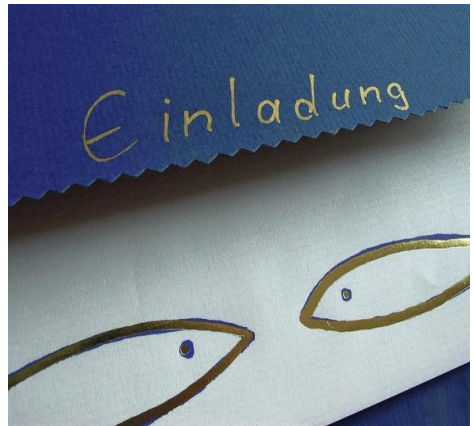


## Anmeldung für den neuen Konfi-Jahrgang

Am Mittwoch, 20.7.22, findet um 19.30Uhr ein Elternabend zur Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gemeindehaus statt.

Alle Jugendlichen, die im kommenden Schuljahr die achte Klasse besuchen und am Konfi-Unterricht teilnehmen wollen, können an diesem Abend angemeldet werden.

Sie erhalten auch noch einen Brief mit den Anmeldeunterlagen.



Sollte Ihr Sohn/ Ihre Tochter keinen Brief erhalten, aber dennoch den Konfi-Unterricht besuchen wollen, melden Sie sich bitte direkt bei Pfarrerin Roth ([olga.roth@kbz.ekiba.de](mailto:olga.roth@kbz.ekiba.de)).

Der Unterricht wird voraus-sichtlich mittwochnachmittags vierzehntägig im Gemeindehaus in Bauschlott stattfinden.

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit mit neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Gemeinsam werden wir verschiedene Fragen unseres Glaubens diskutieren, gelebten Glaube erleben und viel Spaß haben.

## Goldene-, Diamantene- und Gnadekonfirmanden

Nachdem pandemiebedingt im vergangenen Jahr für fünf Jahrgänge getrennt in der evangelischen Kirche in Bauschlott Jubelkonfirmation begangen wurde, ist am Sonntag, 3. April, in einem Festgottesdienst wieder gemeinsam gefeiert worden. Dies waren die goldenen- (50 Jahre), diamantenen- (60 Jahre) und Gnadekonfirmanden (70 Jahre). Die Kronjuwelen- (75 Jahre) und zwei Eichenkonfirmandinnen (80 Jahre) konnten leider nicht teilnehmen.

Wie einst bei den grünen Konfirmationen wurde gemeinsam mit der Gemeinde das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen. Olga Roth (29), die sehr motivierte



und engagierte Pfarrerin mit Leib und Seele, händigte die damals erhaltenen Gedenksprüche aufs Neue aus. „So wie damals das Ja zur Taufe bekräftigt wurde, würde durch die Jubelkonfirmation bestätigt werden weiterhin mit Gott gehen zu wollen“, betonte die Seelsorgein.

Anwesend waren von denen vor 50 Jahren konfirmierten: Thomas Furrer,

Evi Stößer, Andrea Bach, Jutta Friedl-Zoller, Rose Buchinger und Gabriele Granget und Andreas Stößer, der am ersten April-Wochenende, wie bereits seit Jahrzehnten, wieder auf der Bühne des Grofe-Theaters in Bauschlott stand. Von denen vor 60 Jahren konfirmierten: Gertraud Brandhuber, Dr. Reinhold Burr, Erich Schäfer und Manfred Scheible und von denen vor 70 Jahren konfirmierten Inge Kugele, Renate Nafe, Wolfgang Bischoff, Rita Kraus, Günter Elsässer, Günter Lampert und Werner Scheuble.

Nach dem vom Posaunenchor unter der Leitung von Christoph Uhlig und an der Orgel von Volkwin Weiss umrahmten Festgottesdienst, stellten sich die Jubilare bei winterlichen Temperaturen

auf der großen Treppe der 1838 erbauten größten Neulinger Kirche gemeinsam zum Erinnerungsfoto auf.

Beim anschließenden gemütlichen Treffen getrennt durch die goldenen- und Gnadekonfirmanden im „Goldenen Ochsen“ und Landgasthof „Adler“, jeweils in Bauschlott, wurde in alten Erinnerungen geschwelgt.

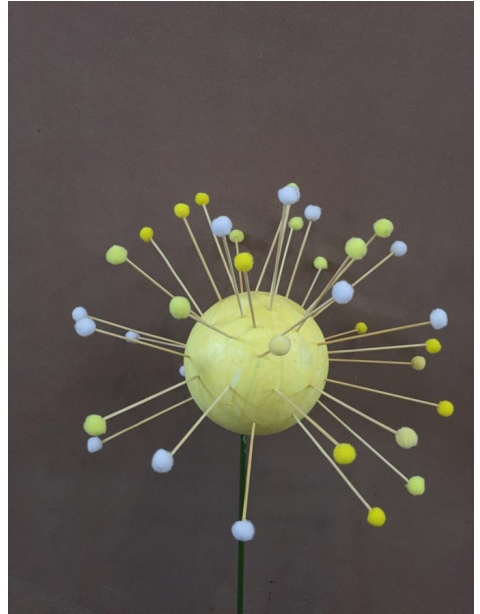
Text/Foto: pd

## Familiengottesdienst an Himmelfahrt

Unsere Kirchenmaus Trudi war ganz irritiert, als sie am Donnerstag, den 26. Mai, ins Gemeindehaus kam und sah, dass dort viele Menschen einen Gottesdienst feierten.

„Donnerstags feiert man doch nicht. Gottesdienste finden eigentlich am Sonntag statt.“

Mit Hilfe der Kinder, die mit ihren Familien den Gottesdienst besuchten, konnte Pfarrerin Roth Trudi erklären, dass der Gottesdienst anlässlich Christi Himmelfahrt gefeiert wurde.



Im Gottesdienst haben die Kinder und alle anderen, die diesen Gottesdienst zahlreich mitgefeiert haben, einen großen Löwenzahn bzw. eine Pusteblume gebastelt.

Diese Blume soll uns daran erinnern, dass Gottes Geist überall etwas Neues wachsen lassen und neue Kraft geben kann.

Wir bedanken uns bei allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die als Sprecherinnen und Sprecher, beim Auf- und Abbau, bei der musikalischen Begleitung oder der Vorbereitung mitgeholfen und so etwas zu diesem gelungenen Gottesdienst beigetragen haben.

Herzlichen Dank!

# Singtreff „Neue Wege“ der ev. Kirchengemeinde Bauschlott

## Verstärkung gesucht

Singen macht Spaß

Singen gibt Gemeinschaft

Singen ist gesund

Singen tut gut

Lieder sind gesungene Gebete

20. Juni  
11. Juli

- \* Alle 14 Tage montags 19:00 Uhr
- \* Nächste Proben: 11. und 25. April 2022
- \* Im evangelischen Gemeindehaus Bauschlott
- \* Probieren Sie es einfach aus!
- \* Sie sind herzlich eingeladen!

Chorleiter Christoph Ehrismann  
Infos im Pfarrhaus oder bei  
Barbara Grünes Tel.: 07237/442062



Auch unser Posaunenchor und unser Gospelchor freuen sich über neue Mitglieder. Kontakt details siehe Homepage:

MUSIK BEI UNS

Chor Neue Wege

Gospelchor

Posaunenchor



**„Music was my first love.“**

**Interview mit unserem Organisten  
Volkwin Weiss**

Bitte stellen Sie sich kurz vor

*Mein Name ist Volkwin Weiss. Ich wohne seit 1962 in Bauschlott.*

Wann und wie kamen Sie zur Musik, zu den verschiedenen Instrumenten?

*Als 6-jähriger bekam ich von Nachbarn eine „Melodica“ geschenkt, danach folgte Klavier und Saxophon -Unterricht.*

Gab es besondere Menschen, die Sie anstießen, lehrten, dabei begleiteten?

*In meiner Schulzeit gab es einen Lehrer, dem ich heute viel verdanke. Er zeigte mir neue Wege, um*

*Musik zu „entdecken“. Auch mein sehr strenger, aber immer korrekter Saxophon-Lehrer gab mir viel mit in Sachen Musik.*

*Nicht zuletzt habe ich dem Chef-Dirigenten der Philharmonie Leipzig viel zu verdanken, was das Schreiben von Musik-Arrangements betrifft.*

Hatten Sie auch noch einen anderen Beruf erlernt?

*Ich habe in einem Pforzheimer Autohaus den Beruf „Bürokaufmann“ gelernt.*

Die Orgel, ein altes und ehrwürdiges Musikinstrument! Wie sind Sie dazu gekommen?

*Unser ehemaliger Pfarrer, Herr Christian Schmechel, hat mich in meiner Konfirmationszeit angesprochen – seither spiele ich in Bauschlott mit zwei weiteren Kollegen die Orgel in unserer Evangelischen Kirche.*

Sie begleiten mittlerweile schon über 40 Jahre unsere Gottesdienste auf der Orgel.

Was bedeutet das für Sie?

*Ich möchte die Antwort auf diese Frage nicht nur auf die Musik in der Kirche beschränken.*

*Es ist schön, wenn man jemandem mit Musik eine Freude machen kann, egal, wann, wie und wo*

Gibt es Lieblingsstücke, bei denen wir als Gottesdienstbesucher besonders hinhören sollten? *Liebingsstücke habe ich eigentlich nicht; es gibt in jeder Sparte sehr schöne Stücke.*

Herr Weiss, seit nahezu 40 Jahren führen Sie eine „Privat-Musikschule“ mit zahlreichen erlernbaren Musikinstrumenten. Wie ist es „Musik-Lehrer“ zu sein?

*Ich hatte und habe das Glück, seit 1983*

*„mein eigener Chef“ sein zu dürfen. Die Mentalität meiner Schülerinnen und Schüler hat sich nach meiner Erfahrung in den letzten Jahren sehr geändert. Trotz allem ist es schön, wenn man sein Wissen und seine Erfahrung an Interessierte weitergeben kann.*

Ihr weiteres musikalisches Umfeld ist noch viel größer: Chorleiter, Konzertveranstalter, YouTube-Produzent etc.

Worüber wollen Sie uns Näheres sagen?  
*Ich durfte in den vergangenen Jahren ein großes Musik-Spektrum kennenlernen. Das begann beim Komponieren von Schlager- und volkstümlicher Musik bis hin zur Arbeit in verschiedenen Tonstudios; Bis heute habe ich viel mit Arrangements für Bands, Musikvereine und Orchester zu tun, u.a. für die Philharmonie Leipzig und die Philharmonie Dortmund. Ferner leite ich zwei Posaunenchorre und die S-Big-Band der Sparkasse Pforzheim-Calw.*



de nicht aktiv oder passiv „in Musik unterwegs“ sind?

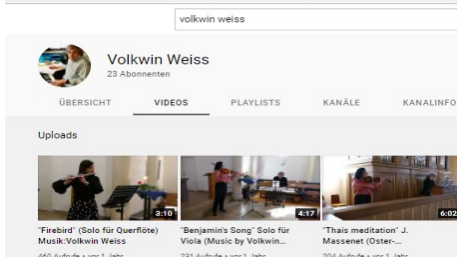
*Die Musik nimmt tatsächlich den größten Teil meiner Zeit ein; es gibt aber dennoch Hobbys wie z.B. Kuchen backen.*

Eine gute Fee gibt Ihnen 3 Wünsche,—  
 offen in alle Richtungen

*Drei Wünsche...? Gesundheit – viel mehr brauche ich nicht, um noch eine Weile Musik machen zu können*

Und was machen Sie, wenn Sie mal gera-

<https://www.youtube.com/channel/UCMmOzc3IxJqoyHijhsQO5XA/videos>



Herr Weiss, wir danken Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Die Fragen stellte Dieter Bürkle

## BRUNCH AND CHURCH

Inzwischen ist unsere „brunch and church“ Gruppe schon eine ganze Weile ein fester Bestandteil unseres Angebotes für Jugendliche zwischen 17 und 25 Jahren im CVJM und in den Kirchengemeinden Bauschlott und Göbri-chen.

„Brunch and church“ heißt ganz einfach „Miteinander frühstücken und Kirche erleben“. Jeder bringt etwas für das gemeinsame Frühstück mit - Obst, Wurst, Marmeladen, Weckle, Kuchen usw.



Damit wird unser Tisch bunt und vielfältig gedeckt.

Während unseres Frühstückes wird intensiv diskutiert. Wir haben entweder ein festes Thema über das wir die folgenden 3 Stunden miteinander reden, uns austauschen, manchmal

wirklich heftig diskutieren oder wir behandeln viele unterschiedliche Fragen, die uns gerade am Herzen liegen oder Fragen, die man sich schon immer gestellt hat.

In Zukunft werden wir auch viele gemeinsame Aktionen miteinander erleben, weil die Gruppe sehr gut zusammengewachsen ist. Wir wollen nach Tripsdrill fahren, Krimidinner veranstalten, in den Kletterpark gehen, eine Bowlingbahn besuchen und vieles mehr.

Kirche kann und soll ein Zuhause für Jugendliche sein, wo sie sich wohlfühlen, einen warmen und freundlichen Platz finden, um sich selbst und Gott und auch andere Menschen näher kennenzulernen. So kann Glauben wachsen und gedeihen und einen guten Grundstock für das ganze weitere Leben bieten. Wenn Kinder und Jugendliche erleben, dass Kirche einen Platz für ihre Wünsche und Sorgen bietet, dass Gott eine Rolle in ihrem Leben spielt und dass sie sich darauf immer verlassen können, dann strahlt das in ihr ganzes Leben aus. Dies zu fördern und einen Platz für Jugendliche zu schaffen, wo sie sich sicher fühlen und ihren Glauben entfalten können, das hoffen wir mit Gottes Hilfe zu erreichen.

Josefine Glimpel



## Die Basler Mission

Im Jahre 1815 ist die Basler Mission im Umfeld des süddeutschen Pietismus und der Erweckungsbewegung entstanden. Die Basler Mission ist eine der ältesten Missionsgesellschaften Europas. Ihr offizieller Name lautet „Evangelische Missionsgesellschaft Basel“.

1816 wurde in Basel eine Ausbildungsstätte für Missionare gegründet. Ab 1821 wurden die ersten hier ausgebildeten Menschen in den Einsatz auf eigene Missionsstationen gesandt. Nach den Pionierjahren wurden auch viele Frauen eingesetzt. Die ersten Tätigkeiten waren im Kaukasus und dem damaligen Persien. Seitdem sind viele Gebiete in Asien, Afrika und auch Südamerika dazu gekommen.



Seit der Gründung setzte sich die Basler Mission dafür ein, dass christlich-diakonisches Handeln und die Verkündigung des Evangeliums Hand in Hand gehen. Ihr Ziel war und ist eine gerechtere Welt. So führen auch die Missionare und Missionarinnen in der heutigen Zeit das weiter, was vor mehr als zweihundert Jahren angefangen hat: die Frohe Botschaft zu verkündigen und den notleidenden Men-

schen zur Seite zu stehen. Daher wird im Basler Missionswerk bis heute die Erfahrung gemacht: Gottes Geist verbindet die Menschen über Länder – Konfessions- und Kulturgrenzen hinweg.

Die Basler Mission hat Mitgliedsvereine in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Stiftung Basler Mission – Deutscher Zweig wurde im Jahre 2005 gegründet. Diese Stiftung fördert missionarische und soziale Projekte in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Missionswerk Basel und der Evangelischen Mission in Solidarität.

Auch unsere Kirchengemeinde unterstützt seit vielen Jahren die Basler Mission mit regelmäßigen Spenden. Sollten sie sich angesprochen fühlen, deren Arbeit zu unterstützen, können sie sich gerne an das Pfarramt wenden. Dort erhalten sie die Kontaktdaten unserer Sammlerin.

Eine Überweisung auf das Kirchengemeindekonto der Kirchengemeinde Bauschlott mit dem Verwendungszweck „Basler Mission“ ist auch möglich, genauso wie eine **Spende**, die sie direkt beim Pfarramt zur Weiterleitung abgeben.

(Angela Ochner)

## Gottesdienste im Juni/Juli 2022

05.06.  
Sonntag, 09:30

Pfingstsonntag Gottesdienst mit  
Dekan Dr. Glimpel

06.06.  
Sonntag, 09:30

Pfingstmontag Gottesdienst mit  
Dekan Dr. Glimpel

12.06.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit  
Pfarrerin i.R. Klebon-Schulz

19.06.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

26.06.  
Sonntag, 10:30

Neulinger Begegnungstag  
beim OGV in Göbrichen

03.07.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

10.07.  
Sonntag, 10:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

17.07.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

24.07.  
Sonntag, 10:30

Ökumenischer Gottesdienst zum  
Angerfest mit Pfarrerin Roth

31.07.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

# Gottesdienste im Aug./Sept. 2022

07.08.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit  
Dekan Dr. Glimpel

14.08.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit  
Pfarrer i.R. Metzger

21.08.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit  
Pfarrer i.R. Metzger

28.08.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

03.09.  
Samstag, 18:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

11.09.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth

18.09.  
Sonntag, 09:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth  
zum Frauentag

25.09.  
Sonntag, 10:30

Gottesdienst mit Pfarrerin Roth  
und dem Auenhof (in der Kirche)

Wir konnten neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für das Kigo-Team gewinnen. Der **Kindergottesdienst** findet nun 14tägig zeitgleich zum Hauptgottesdienst statt. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit Trudi, unserer Kirchenmaus, Gottesdienst im Gemeindehaus zu feiern!

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Neulinger Mitteilungsblatt.

**EKD-Ratsvorsitzende: Wir können keine weiße Weste behalten**

Der Krieg in der Ukraine stellt nach Worten der EKD-Ratsvorsitzenden Annette Kurschus auch die Gesellschaft hierzulande vor große Herausforderungen. Auf Dauer werde es nicht ausreichen, Mitgefühl zu zeigen und humanitäre Hilfe zu leisten, sagte Kurschus dem Evangelischen Pressedienst (epd). Auch die Kirche befinde sich angesichts des Krieges in einem „schmerzlichen Lernprozess“. Aufgabe der Kirche bleibe es, Menschen zu stärken, die sich für den Frieden einsetzten.

*epd: Experten rechnen beim Krieg in der Ukraine mit wesentlich mehr Flüchtlingen als im Jahr 2015. Aktuell ist die Hilfsbereitschaft groß. Befürchten Sie, dass die Stimmung auch wieder kippen kann wie bei der letzten Fluchtwelle?*

**Kurschus:** Es ist sehr erfreulich, welche große Hilfsbereitschaft im Moment zu spüren ist. Überall sperren Menschen die Türen auf und helfen bereits jetzt ganz konkret. Es gibt auch immer wieder Demonstrationen als Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Das habe ich in Berlin vor zwei Wochen selbst erlebt. Dass sich die Stimmung gegenüber den vorherigen Geflüchteten gedreht habe, sehe ich so pauschal nicht. In unseren Gemeinden erlebe ich ein ungebrochenes Engagement. Wir haben uns jetzt eben auf

einen „Langstreckenlauf“ einzurichten.

*epd: Was hat das für Konsequenzen?*

**Kurschus:** Es werden noch sehr viele Menschen aus der Ukraine zu uns kommen. Auf Dauer wird es nicht ausreichen, Mitgefühl zu zeigen und humanitäre Hilfe zu leisten. Solidarität wird sehr konkret und sehr konsequent gelebt werden müssen, und das wird auch uns selbst in unserem Alltag einiges abverlangen. Wir werden erhebliche Preissteigerungen in etlichen Bereichen hinnehmen müssen. Jetzt gilt es, zusammenzuhalten - auch damit die teure Solidarität nicht auf die Knochen und auf Kosten derer geht, die jetzt schon zu wenig haben. Den entschlossenen Willen dazu spüre ich in unserer Gesellschaft deutlich.

*epd: In der Flüchtlingsarbeit engagierte Menschen sind besorgt, dass Flüchtlinge aus Afrika oder Syrien aus dem Blick geraten. Gibt es eine Unterscheidung von Flüchtlingen erster und zweiter Klasse?*

**Kurschus:** Die Regierung hat zum Glück entschieden, dass die Menschen, die aus der Ukraine flüchten, möglichst wenig Hürden überwinden müssen. Sie sollen unkompliziert aufgenommen werden. Das ist großartig. Großartig ist auch, dass die osteuropäischen Staaten, die sich bisher abgeschottet haben, den Menschen großzügig helfen, die aus der Ukraine fliehen. Durch diese Hilfsbereitschaft wird niemand, der auf dem bisher normalen Weg über das Asylverfahren hierher kommt, zu einem

Flüchtling zweiter Klasse. Und das darf es auch nicht geben.

epd: Was tun die Kirchen dagegen?

**Kurschus:** Die unkomplizierte Aufnahme der Menschen aus der Ukraine kann uns in Zukunft vielleicht Wege weisen, wie wir es auch mit denen, die aus anderen Staaten zu uns kommen, besser machen. Wir in den Kirchen werden alles dafür tun, dass die Geflüchteten, die schon bei uns sind, keine Nachteile dadurch haben, dass jetzt mehr und andere dazukommen. Hautfarbe oder Religion oder Kultur dürfen bei der Einschätzung von Not jedenfalls keinen Unterschied machen.

epd: *Wie bewerten Sie, dass Deutschland jetzt doch Waffen an die Ukraine liefert?*

**Kurschus:** Es bleibt dabei: Waffen sind kein Mittel, um Frieden zu schaffen. Allenfalls können sie zur Abschreckung von Aggressoren dienen, die sich nicht um Völkerrecht scheren und verbrecherische Angriffskriege anzetteln wollen. Oder sie dienen zur Selbstverteidigung als letztes Mittel in einem solchen Krieg. Die Ukraine ist von einem verbrecherischen Angriffskrieg überzogen worden, die Bevölkerung will sich dagegen wehren und ihre Freiheit verteidigen. Zivilisten werden dort auf offener Straße von der russischen Armee angegriffen. Ich halte es für schwierig, die geforderten Waffenlieferungen abzulehnen, wenn die Menschen sich nicht allein aus eigenen Kräften

verteidigen können. Aber Waffenlieferungen gewährleisten nicht das Ende der Gewalt, das wir uns wünschen. Im Gegenteil: Sie können zu Kettenreaktionen führen, in denen die Beteiligten die Kontrolle verlieren. Das ist das Fatale. Wie immer wir uns positionieren: Wir können in dieser Situation keine weiße Weste behalten. Diese Lernerfahrung mache ich gerade

epd: *Was bedeutet das für Sie?*

**Kurschus:** Ich halte es für zynisch zu sagen: Jetzt müssen unsere Gebete und unser Mitgefühl ausreichen. Ich kann nachvollziehen, dass die Ukraine in ihrer Selbstverteidigung unterstützt wird. Das ist ein echtes Dilemma. Aber wir dürfen dem als Kirchen nicht ausweichen, indem wir schweigen und uns aus der Verantwortung ziehen.

epd: *Einige Theologen halten ein Umdenken der evangelischen Friedensethik für nötig. Muss sie angesichts der aktuellen Bedrohungslage reformiert werden?*

**Kurschus:** Ich bin nicht der Meinung, wir müssten jetzt unsere gesamte Friedensethik über den Haufen werfen. Wir sollten sie aber einer kritischen Prüfung unterziehen und neu diskutieren. Die schmerzlichen Lernprozesse, die wir gerade durchleben, müssen sich in unserer Friedensethik niederschlagen. Es ist ein Kennzeichen protestantischer Ethik, dass dort nichts für alle Zeiten festgeschrieben ist, sondern

*epd: Können Kirchen zur Vermittlung in diesem Konflikt beitragen?*

**Kurschus:** Unsere große Stärke ist, dass wir in ganz Europa, auch mit den Kirchen in den Konfliktgebieten, miteinander verbunden sind.

Trotz aller Schwierigkeiten lassen wir die Kontakte zur russisch-orthodoxen Kirche sowohl in Russland als auch in der Ukraine nicht abbrechen, sondern versuchen, gemeinsam mit ihnen intensiv um Frieden zu ringen. Wir haben den Ökumenischen Rat der Kirchen und die Konferenz Europäischer Kirchen, die uns gute Möglichkeiten bereitstellen, um miteinander zu reden und auch miteinander zu streiten.

*epd: Was können Kirchen in diesem Konflikt einbringen?*

**Kurschus:** Jeder Aggressor, das sehen wir auch bei Putin, rechtfertigt seine Aktionen mit übergeordneten „Werten“. Dagegen können die Kirchen starke Worte und Bilder der Bibel setzen. Worte und Bilder des Friedens. Sie stärken Menschen, sich weiterhin für den Frieden einzusetzen, auch wenn es möglicherweise lange dauert

*epd: Was bedeutet der Krieg in der Ukraine für die Kirche hierzulande?*

**Kurschus:** Unsere Kirchengemeinden bewähren sich als Hoffnungsgemeinschaften, sie bieten Unterkünfte, sammeln Spenden und stellen Hilfstransporte auf die Beine. Das ist großartig. Und es macht deutlich, welch ein starkes und buchstäblich handfestes Potenzial

der Glaube hat. Wir setzen viel Vertrauen in unablässige Gebete um Frieden, und aus solchen Gebeten wachsen mutige Taten.

*epd: Was antworten Sie Menschen, die sich fragen, wo in all dem Leid in der Ukraine Gott sei?*

**Kurschus:** Ich kann solche Fragen gut nachvollziehen. Ich bin selber nicht frei davon. Überall auf der Welt wird dafür gebetet, Gott möge die Herzen der Kriegstreiber zum Frieden wenden. Unser christlicher Glaube ist aus der Erfahrung entstanden, dass ein Unschuldiger und Wehrloser umgebracht wurde und kein Gott eingegriffen hat und die Leute fragten: „Wo ist nun dein Gott?“. Wir benennen uns nach Christus, der als Gewaltopfer ans Kreuz genagelt wurde. Das war aber nicht das Ende. Sondern Christus wurde auferweckt zu neuem Leben und von Gott ins Recht gesetzt. Seitdem ist das Kreuz ein Protest gegen Gewalt und ein Zeichen dafür, dass Gott an der Seite der Opfer ist und sich mit ihnen identifiziert.

In dieser Passionszeit sehen wir Christus in denen, die in der Ukraine der Gewalt ausgeliefert sind, und in denen, die in Russland inhaftiert werden.

Und in alledem glauben wir und halten trotzig an der Gewissheit fest, dass die Gewalttäter nicht das letzte Wort in der Geschichte haben werden.

*epd: Sehen Sie die Gefahr, dass angesichts des Kriegs in der Ukraine andere*

*Themen wie der Klimaschutz aus dem Blick geraten?*

**Kurschus:** Tatsächlich drängt der Krieg in der Ukraine derzeit alles andere in den Hintergrund. Angesichts einer unsicherer werdenden Versorgung mit Gas und Öl wird jetzt beispielsweise wieder über eine verstärkte Nutzung von Atomstrom debattiert. Vieles, was wir im Blick auf Ökologie, Schöpfung und Klimapolitik über Jahre mühsam errungen haben, droht gerade

wieder rückwärts zu gehen. Zugleich zeigt sich, dass es durchaus von Vorteil ist, sich durch den Ausbau erneuerbarer Energien von russischem Gas unabhängig zu machen - das kann auch motivierend wirken. Wir werden jedenfalls sehr genau aufpassen, dass der Schutz des Klimas auf der Tagesordnung bleibt, auch wenn er aktuell nicht die Schlagzeilen füllt.

epd/GB, 10.3.2022

**„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“**

–Willy Brandt

**„Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“**

– Mahatma Gandhi



## ANGERFEST 2022

Am 23. und 24. Juli findet das Angerfest in Bauschlott statt. Als Kirchengemeinde wollen wir Kaffee und Kuchen anbieten. Wenn Sie uns bei der Bewirtung helfen oder einen Kuchen spenden möchten, melden Sie sich gerne im Pfarramt (07237 282; [bauschlott@kbz.ekiba.de](mailto:bauschlott@kbz.ekiba.de)).

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

### Immer auf dem Laufenden sein! - Newsletter unserer Gemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott plant die Einrichtung eines Newsletters, mit dem unsere Mitglieder immer auf dem Laufenden gehalten werden sollen. So verpassen Sie keine Termine mehr und erfahren, was in unserer Gemeinde los ist, auch wenn Sie nicht das Mitteilungsblatt lesen.



Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage ([www.ev-kirche-bauschlott.de](http://www.ev-kirche-bauschlott.de); links unter der Rubrik „Dies und das“ ganz unten „Newsletter-Anmeldung“).

Wir freuen uns, über den Newsletter mit Ihnen in Kontakt zu kommen und zu bleiben!

Der Newsletter soll ab Anfang Juni ein Mal pro Monat und bei kurzfristigen Ankündigungen (wie z. B. Änderungen der Corona-Regeln) verschickt werden.

Wenn Sie noch Fragen zur Anmeldung haben, können Sie sich gerne an unser Pfarramt ([bauschlott@kbz.ekiba.de](mailto:bauschlott@kbz.ekiba.de)) wenden. Beachten Sie jedoch, dass eine endgültige Anmeldung zum Newsletter aus datenschutzrechtlichen Gründen nur über das Anmeldeformular auf der Homepage möglich ist.

Wenn auch Sie nichts mehr verpassen wollen, melden Sie sich zu unserem

### Brückenrätsel

Beim Brückenrätsel müssen Wörter gefunden werden, die die Begriffe in der linken Spalte sinnvoll ergänzen sowie gleichzeitig den Begriffen der rechten Spalte vorangestellt werden und diese ebenfalls zu sinnvollen Begriffen machen. Unter dem Pfeil in der Mitte ergibt sich das Lösungswort.

LAUF								FOTO
MUTTER								SATZ
NACH								WENDUNG
EHE								KAMPF
RESERVE								STELLE
LAST								GRAMM
STADT								SCHULD
NEU								HUNDERT
FLUSS								TIER

			5		6	2	4	
6	9				2		8	
2	5	4				1		
9	2		7		1	6		4
5		7	9		4		3	1
		9			7	4		2
	8		6				7	5
	7	6	2		3			

Und hier noch ein leichtes Sudoku



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Wer Ohren hat, der höre

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



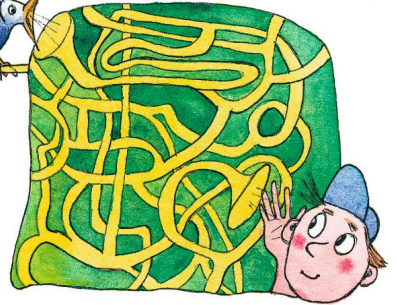
## Schellen-Handschuh

**Du brauchst:** einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

**So geht's:** Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



## Wie kommt der Ton in Toms Ohr?



„Wer kennt ein Tier mit sechs Beinen?“, fragt der Lehrer die Klasse. „Der Elefant“, sagt Lea. „Er hat zwei Vorderbeine, zwei Hinterbeine und zwei Elfenbeine.“



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## Indien: „Ich dachte, Jesu hätte sich von mir abgewandt“

(Open Doors, Kelkheim) – Wie wichtig unsere Unterstützung verfolgter Christen ist, darüber hat uns Ram\* berichtet, der wegen seines Glaubens schwere Gewalt und Hass erlebt hat. „Als ich kein Einkommen und keine Arbeit mehr hatte, war ich an meinem tiefsten Punkt angelangt.“



Ram mit seiner Mutter vor dem neuen Laden

Ram kam zum Glauben an Jesus Christus, als er schwer krank im Krankenhaus lag, die Ärzte hatten ihn aufgegeben. Auch alle Besuche im Tempel und bei „heiligen Männern“ hatten keine Hilfe gebracht. Im Krankenhaus lernte er

jedoch einen Pastor kennen, der ihm von Jesus erzählte und mit ihm betete. Neugierig mehr zu erfahren, blieb Ram in Kontakt mit dem Pastor, besuchte die Gemeinde, las in der Bibel und entschied sich, Jesus nachzufolgen. Sein Gesundheitszustand wurde immer besser bis hin zur völligen Heilung. Nun wollte Ram das Evangelium verkünden. Seine Eltern lehnten ihn und seinen neuen Glauben ab. „Ich betete, dass meine Familie Jesus erkennen würde“, berichtet Ram. „Als meine Mutter von einem schweren Nierenleiden befallen wurde, betete ich jede Nacht an ihrem Bett. Auf wundersame Weise wurde sie geheilt und so kam meine ganze Familie zum Glauben an Jesus.“

### **Mit Gottes Kraft der Verfolgung widerstehen**

Ram gründete in einem nahe gelegenen Dorf eine Gemeinde, seine Familie unterstützte ihn dabei. Doch bald wandten sich einige aus dem Dorf gegen die Christen. Eines Tages lockten sie Ram unter einem Vorwand zum Gemeindegebäude. Als er dort eintraf, warteten bereits Dorfbewohner und extremistische Hindus auf ihn und schlugen ihn gnadenlos zusammen. Sie verwüsteten auch das Gebäude. Rams Eltern brachten den blutüberströmten Sohn ins Krankenhaus und erstatteten Anzeige bei der Polizei, die jedoch nichts unternahm, außer dass sie die Gemeinde schließen ließ.

„Meine Eltern waren erschüttert, als sie mich fanden. Als ich ihre Furcht sah, versi-

cherte ich ihnen, dass mein Glaube in Christus unerschütterlich ist“, erzählt Ram. Doch nun war Ram ohne Gemeinde und ohne Einkommen. Die Ersparnisse waren für die Behandlung im Krankenhaus aufgebraucht. Während der Pandemie eine Arbeit zu finden, war unmöglich.

Partner von Open Doors erfuhren von dem Vorfall und besuchten die Familie. Sie halfen Ram, einen Laden in seinem Haus einzurichten, und unterstützten die ganze Familie durch Seminare und Gebet. „Ich war am Boden zerstört und gebrochen gewesen. Ich hatte gedacht, dass ich Jesus gegenüber versagt und er sich von mir abgewandt hatte. Nun bin ich überwältigt von eurer Unterstützung.“

Ram und seine Familie wollen weiter das Evangelium verkünden. Bitte beten Sie um eine baldige Wiedereröffnung der Gemeinde und um offene Herzen in den umliegenden Dörfern. Viele Christen in Indien erleben großen Hass und Gewalt, oft werden sie beschuldigt, sie würden Menschen unter Zwang bekehren.

Auf dem Weltverfolgungsindex von Open Doors belegt Indien Rang 10. Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland

## Café Miteinander der Diakoniestation Bauschlottter Platte e.V.



Am Dienstag, den 26. April waren wir mit unserer Betreuungsgruppe zum ersten Mal im Gemeindehaus in Bauschlott zu Gast. Wir haben erzählt, gesungen und gerätselt, Kaffee getrunken und leckeren Kuchen gegessen. Im Stuhlkreis im großen Saal haben wir danach auch etwas für unsere Fitness getan. Mit bunten Schals haben wir zu flotter Musik Gymnastik gemacht. Allen hat es sehr Spaß gemacht und viel zu schnell war der Nachmittag vorbei.

Die Gruppennachmittage finden immer Dienstags von 14.30 - 17.00 Uhr im Wechsel bei den Kirchengemeinden Nußbaum, Göbrichen, Kieselbronn und Bauschlott statt. Bei Bedarf kann ein Fahrdienst in Anspruch genommen werden um die Teilnahme am **Café Miteinander** zu erleichtern und pflegende Angehörige zu entlasten. **Fragen Sie nach! Frau Fürsicht-Gerst beantwortet gerne Ihre Fragen.** Telefon: 07237/9877



## „Miteinander ins Leben“ Sammlung „Woche der Diakonie 2022“

Raus! Wir wollen raus! Ins Freie. Ins Offene. Ins Leben. Allen geht es so. Im dritten Jahr nach dem Anfang der Covid19 Pandemie. Und immer noch nicht ist es sicher, wie es weitergehen wird – mit unserem Alltag, in der Schule, am Arbeitsplatz, in unserer Freizeit. Eines haben wir gemerkt: Dass es denen, die es schon bisher nicht einfach hatten, durch ihr Leben zu kommen, in den letzten Jahren noch mehr Mühe, noch mehr Sorgen hatten.

Jeden Tag erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden, wie viele Menschen auf ihrem Weg ins Leben Begleitung brauchen.

Zum Beispiel bei der Sprachförderung für Mädchen und Jungen in Kindertageseinrichtungen im Breisgau-Hochschwarzwald: Kinder lernen im Spiel, ganz nebenbei. Diese Chance wird genutzt, um entwicklungsbedingte Sprachschwierigkeiten einzelner Kinder auszugleichen. Mit den Spenden der Sammlung zur Woche der Diakonie wollen wir Ehrenamtliche schulen und ein nachhaltiges Sprachförderangebot aufbauen.

Oder mit der mobilen Dorf-Tafel im Wiesental. Damit kommt Hilfe genau dahin, wo sie gebraucht wird. Armut verringern, Zugang zu günstigen Nahrungsmitteln ermöglichen und Teilhabe sichern: das hat sich das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach als Projekt-Ziel gesetzt. So werden rund 50 Menschen mit sehr geringem Einkommen im Wiesental (nahe Schopfheim) zwei Mal in der Woche mit günstigen Lebensmitteln versorgt.

Nur zwei von vielen Beispielen wie Diakonie sich mit denen, die sie brauchen, miteinander auf den Weg ins Leben macht. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten - für Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen, sind wir da, wo wir gebraucht werden.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch weiter gelingt, engagieren sich etwa 13.000 Menschen ehrenamtlich und über 40.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn es ist ein manchmal ein langer Weg, den wir miteinander ins Leben gehen müssen.

Mit Ihrer Spende für die „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die vor Einsamkeit schützen, aus Notlagen helfen und neue Perspektiven bieten.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Mit der zweiten Hälfte werden konkrete diakonische Projekte gefördert und gutes Miteinander in ganz Baden ermöglicht.

Bitte verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende. So können wir „miteinander ins Leben“.

**Diakonie**   
Baden

# Miteinander ins Leben!



**Woche der Diakonie 2022**

[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.  
Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden



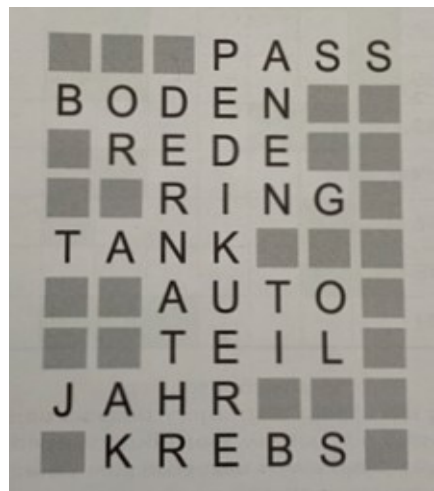
## Diakoniesammlung

In diesem Jahr haben wir keine Flyer und Sammeltüten in den Gemeindebrief eingelegt. Wenn Sie bei der Sammelwoche der Diakonie etwas spenden möchten nutzen Sie bitte folgenden Möglichkeiten:

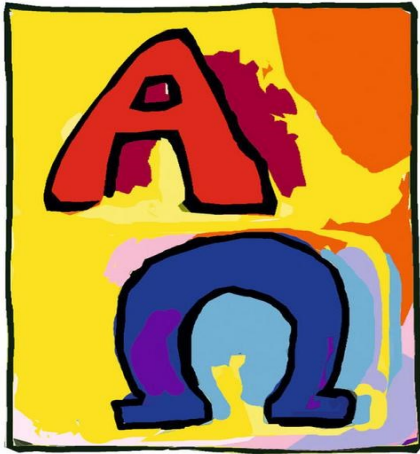
Überweisung, Verwendungszweck „Diakoniesammlung“ auf das Konto unserer Kirchengemeinde IBAN: DE 60 6669 2300 0004 2057 07 VR Bank Enzplus

Sammeltüten, die in der Kirche und im Gemeindehaus für die Diakoniesammlung ausliegen oder einen Umschlag mit „Diakoniesammlung“ beschriften und in den Briefkasten im Pfarrhaus, in den Opferkasten in der Kirche oder bei einem der Kirchenältesten abgeben.

**Diakoniesammlung:** <https://www.diakonie-baden.de/woche-der-diakonie>



# Kasualien



## Bestattungen:

- 25.03. Irene Elsässer,  
geb. Karcher , 90 Jahre
- 27.05. . Walter Elsässer  
88 Jahre

## Taufe:















15.05. Elias Maximilian Kästner

Wenn Sie sich oder Ihr  
Kind taufen lassen  
möchten, melden Sie sich  
bitte im Pfarramt (07237  
282) oder direkt bei  
Pfarrerin Roth (0162  
3913548).

Taufen dürfen wieder im  
Hauptgottesdienst  
stattfinden. Separate  
Taufgottesdienste sind  
weiterhin möglich.



## So erreichen Sie uns:

<b>Pfarramt</b>	 Pfarrerin Olga Roth 0162 183548; olga.roth@kbz.ekiba.de Die Sprechzeiten von Pfarrerin Roth in Bauschlott entnehmen Sie bitte dem Neulinger Mitteilungsblatt. Pfarramtssekretärin: Katja Prokosch  Montag und Mittwoch jeweils von 8 bis 12 Uhr, Donnerstag von 16 bis 18 Uhr Am Anger 42, 75245 Neulingen  07237 282  pfarramt.bauschlott@t-online.de oder bauschlott@kbz.ekiba.de Kirchendienerin: Manuela Bayer
<b>KGR</b>	Björn Kraus (Vorsitzender), Dekan Dr. Christoph Glimpel (Stellvertreter), Sabine Faust, Dieter Mulzer, Gabriele Reichel, Pfarrerin Olga Roth (beratendes Mitglied), Kerstin Schäfer, Hans-Jürgen Schestag
<b>CVJM</b>	 Josefine Glimpel Am Anger 42, 75245 Neulingen  07237 442408  info@cvjm-neulingen.de
<b>Diakoniestation Bauschlottter Platte</b>	 Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr Pforzheimer Straße 5, 75248 Ölbronn-Dürnm  07237 9877  info@bauschlottterplatte.net
<b>Diakonisches Werk Enzkreis</b>	 Lindenstraße 93, 75175 Pforzheim 07231 9170-0  pforzheim@diakonie-enzkreis.de  www.diakonie-enzkreis.de
<b>Internet Bankverbindung</b>	 www.ev-kirche-bauschlott.de VR Bank Enz plus eG, DE60 6669 2300 0004 2057 07, BIC: GENODE 61NBT
<b>Herausgeber</b>	Evangelische Kirchengemeinde Bauschlott V.i.S.d.P.: Kirchengemeinderat Bauschlott
<b>Redaktion</b>	Dieter Bürkle, Dieter Mulzer, Angela Ochner, Katja Prokosch, Gabriele Reichel, Pfarrerin Olga Roth
<b>Text- und Bildnachweis</b>	Die Bilder stammen von epd, gemeindebrief.de, pixabay.com und privat; gedruckt auf Naturschutz-Papier
<b>Redaktions- schluss</b>	Für die nächste Ausgabe: 17 Juli 2022

Losung für das Jahr 2022

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir kommt,

den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

